

der Teilnehmenden stattfinden: Wie oft wird zum Beispiel über eine vermeintliche Wahrheit oder über »richtig« und »falsch« diskutiert? Wie oft werden Verhaltensweisen von Menschen be- und verurteilt? Und wie häufig liegen wir genau damit falsch? An dieser Stelle ist es sinnvoll, dass Sie an dieser Stelle »wir« sagen, weil wir uns dabei auf keinen Fall ausnehmen sollten.

Kontaktübungen

Häufig ist der erste direkte Kontakt zum Tier einer der eindrucksvollsten Momente im Training oder Coaching. Hier werden Ängste deutlich, aber auch Vorurteile abgebaut. Vielleicht fasst sich das Esselfell ganz anders an als gedacht oder die Teilnehmerin stellt fest, dass Ziegen unerwartet schüchtern sind. Möglicherweise hatte der Coachee große Sorgen vor der Begegnung mit einem großen Tier wie dem Pferd und merkt nun zu seiner Überraschung, dass er sich in dessen Nähe ausgesprochen wohl fühlt. Ein wichtiges Thema beim Erstkontakt ist auch der Unterschied zwischen dem ersten Eindruck beim Beobachten und dem zweiten Eindruck beim persönlichen Kennenlernen – was leicht und direkt übertragbar ist auf den zwischenmenschlichen Kontakt. Natürlich können auch zu einem späteren Zeitpunkt Kontaktübungen eingesetzt werden, wenn es zum Beispiel um den Umgang mit Distanz und Nähe geht oder um die Einschätzung verschiedener Charaktere. Und auch das Be-

malen eines Pferdes kann mehr mit dem Kontakt zum Tier zu tun haben als mit der Kreativität der Coachee. Nicht zuletzt sind die Kontaktaufnahme und der Aufbau eines echten Kontaktes die Voraussetzung für jede weitere Interaktion mit dem jeweiligen Tier – ebenso wie im zwischenmenschlichen Umgang ist.

Führübungen

Führübungen machen den größten Teil der Karten aus. Diese Übungen richten sich aber mitnichten nur an Führungskräfte aus der Wirtschaft. Jeder Mensch hat irgendwann etwas mit Führung zu tun, und sei es »nur« die Führung seines eigenen Lebens. Der Transfer kann daher von der Kindererziehung bis zur Unternehmensführung reichen.

Bei jeder Führübung steht für Sie am Anfang das Beobachten der Mensch-Tier-Interaktion. Beobachtet werden können zum Beispiel die Blickrichtung beim Führen, die Körpersprache und Haltung sowie die verbale und nonverbale Kommunikation zwischen Mensch und Tier, beispielsweise: Wie kurz oder lang wird der Strick beziehungsweise die Leine gehalten? Gehen Mensch und Tier neben- oder hintereinander? Wer bestimmt das Tempo? Was passiert, wenn es nicht weitergeht

Vor jeder Übung sollte klargestellt werden, dass die persönliche Art der Führung nie richtig oder falsch ist, auch wenn es besser oder schlechter laufen kann. Es geht dabei

vielmehr um die Beobachtung des eigenen Führungsstils und dessen Wirkung, um Selbstreflexion und um das Feedback von außen. Am besten wiederholen Sie diese Aussage auch noch einmal vor der Auswertung – so sehr sind wir Menschen darauf trainiert, alles zu vergleichen und zu bewerten.

Mit diesen Übungen können gut Selbst- und Fremdbild miteinander verglichen werden. Daher ist auch der Einsatz einer Videokamera empfehlenswert. So kann der Teilnehmer:in gezeigt werden, wie sehr sich beispielsweise ihr eigenes Empfinden von ihrer Außenwirkung unterscheidet (und zwar oft zu ihren Gunsten). Zum anderen können Schlüsselsituationen oder bestimmte Verhaltensweisen und deren Wirkung auf das Tier noch einmal in Ruhe angeschaut werden, denn vieles passiert bei den Teilnehmenden unbewusst und kann beim anschließenden Ansehen zu echten Aha-Effekten führen.

Die Führübungen auf den Karten sind aufgeteilt in Übungen mit einem oder mehreren Tieren sowie mit und ohne Hilfsmittel. Die Aufgaben sind entweder vorgegeben oder werden von den Teilnehmenden selbst entwickelt und gestaltet. Zum Einsatz kommen dabei alle Tierarten, die an der Leine oder am Strick geführt werden können.

Besonders interessant ist es, wenn die geführten Tiere sehr unterschiedlich sind, zum Beispiel ein großes Pferd und ein kleines Pony, oder Sie variieren und setzen die Teams sogar aus verschiedenen Tierarten zusammen, wie beispielsweise ein Pferd und ein Hund oder ein Esel und eine Ziege.

Teamübungen

Bei der Arbeit mit Teams sollte im Vorfeld geklärt werden, was genau das Ziel des Teamtrainings ist. Gibt es bestimmte Themen, Herausforderungen oder sogar Konflikte im Team? Sollen sich die einzelnen Teammitglieder besser kennenlernen? Oder geht es schlicht um einen schönen Tag, den das Team miteinander verbringen darf? Ist das Ziel von Auftraggeber und Teammitglieder identisch?

Die Auftragsklärung ist immens wichtig, denn davon hängt auch die Auswahl und die Durchführung der Übungen ab. Soll es harmonisch und Spaß zugehen oder dürfen thematische Fässer geöffnet werden? Und wer macht diese dann wieder zu? Wichtig ist daher auch zu wissen, ob das Team nach dem tiergestützten Training noch weiter begleitet wird, um Themen entsprechend weitergeben zu können, oder ob es sich eher um ein einmaliges tierisches Event handelt.

Wir beginnen ein Teamtraining gern mit einer gemeinsamen Übung aller Teilnehmer:innen zur »Diagnose« der Teamsituation. Hier agieren die einzelnen Teammitglieder meist in ihren üblichen Rollen und das Ergebnis der Übung ist oft unbefriedigend. Im Anschluss absolvieren die Teilnehmer:innen verschiedene Einzelübungen mit den Tieren, üblicherweise eine Führübung in verschiedenen Varianten. Zum Abschluss – und nach verschiedenen Reflexionsstufen – findet dann eine weitere Teamübung statt, die meist einen deutlich erfolgreicherer Ausgang hat. Die persönlichen

und gemeinsamen »lessons learned« sind dann oft so simpel wie wirkungsvoll.

Gerade mit Teams eignen sich auch Übungen, die Kreativität von den Teilnehmer:innen fordern, zum Beispiel beim Aufbau eines gemeinsamen Parcours aus vorhandenen Materialien oder bei der Entwicklung eines kleinen Theaterstücks mit den Tieren. Solche Übungen brauchen manchmal etwas Überzeugungskraft Ihrerseits, besonders bei Teilnehmer:innen aus dem Businessumfeld. Der spielerische Ansatz solcher Übungen steht vielleicht im Gegensatz zu deren Vorstellung eines professionellen Trainings. Oder sie sind einfach so »verkopft«, dass ihnen zunächst schlicht nichts einfällt. Erinnern Sie die Teilnehmer:innen daran, dass es nicht um eine Leistung geht, die bewertet wird. Und vor allem bringen Sie sie ins Tun – dabei kann ein kleiner Schubs in Form eines Zeitlimits helfen.

Und jetzt können Sie selbst kreativ werden: Blättern Sie in Ruhe durch die Karten, lassen Sie sich inspirieren, schmieden Sie Ideen. Probieren Sie die Übungen in Ihren Trainings und Coachings aus und sehen Sie, welche davon zu Ihnen, Ihren Tieren, Ihrer Location und Ihrer Arbeit passen und welche nicht. Und achten Sie bitte immer, jederzeit und ständig darauf, dass es Ihnen und vor allem Ihren Tieren gut damit geht. Denn dann können die Übungen ihre volle Wirkkraft entfalten.

Weiterführende Literatur

- de Shazer, Steve: Wege der erfolgreichen Kurztherapie, Klett-Cotta 2010
Jecht, Gudrun und Pelz, Georg: Transaktionsanalyse, Beltz 2022
Juil, Jesper: Leitwölfe sein, Beltz 2016
Landgraf, Daniela und Neuse, Verena: Praxisbuch für tiergestütztes Training und Coaching, Beltz 2021
Louv, Richard: Last Child in the Woods. Saving our Children from Nature-Deficit Disorder, Algonquin Books 2008
Römer, Jasmin und Thoma, Isabella: 75 Coachingkarten Tiermotive ressourcenorientiert nutzen, Beltz 2020

Bildnachweis Icons

- Hund, Ziege, Esel, Katze, Huhn, Pferd: © getty images, AlonzoDesign
Lama: © getty images, Artnivora Studio
Greifvogel, Wolf: © getty images, Pavlo Zhoholiev
Einhorn, Drache: © getty images, kimberlywood

Autorinnen und Fotograf:innen



Daniela Landgraf

Daniela Landgraf, geb. 1972, ist erfolgreiche Keynote-Speakerin, Trainerin, Autorin und Coach, vor allem in den Bereichen Selbstwert, mentale Stärke und Krisenbewältigung. Seit 2013 bietet sie auch pferdegestützte Persönlichkeitsentwicklung,

Führungskräfte trainings, Teamtrainings und individuelle Coachings an. Im Juli 2019 wurde sie vom Managermagazin als eine von 11 Top-Coaches Deutschlands präsentiert. Websites:

www.coachingundpferd.de

www.danielalandgraf.com

www.Ostsee-Begegnungshof.de

www.autorin-daniela-landgraf.de

E-Mail: dl@danielalandgraf.com



Verena Neuse

Verena Neuse, geb. 1970, arbeitet seit 20 Jahren als Management-Trainerin und Business Coach, als tiergestützte Pädagogin sowie als Kinder- und Jugendcoach – immer mit tierischer Unterstützung. Die Betriebswirtin betreibt einen eigenen Se-

minarhof am Stadtrand von Hamburg mit rund dreißig Tieren von Huhn bis Pferd, bildet Trainer:innen und Coaches für die tiergestützte Arbeit aus und ist Vorstandsmitglied der EAHAE (European Association for Horse Assisted Education) sowie Vorsitzende des von ihr gegründeten Lerntiere e.V. Websites:

www.die-naturakademie.de

www.die-pferdeakademie.de

www.lerntiere.de

E-Mail: VN@die-naturakademie.de

Fotograf:innen:

Das Lichtbildstudio

Fotostudio Snapshotz

Friedrun Reinhold

Daniela Landgraf

Verena Neuse

Silke Christensen

Klaudia Brommund

